

# SICHERHEIT, GEBORGENHEIT, NEUKÖLLN

Kampagne gegen Gewalt und Belästigung gestartet



Susanna Kahlefeld und der Integrationsbeauftragte Jens Rockstedt beim Verteilen von Flyern und Aufklebern,  
Foto: Anne Geib de Gruttadauria

Mit Sorge verfolgen wir in den letzten Jahren die Berichte über vermehrte Übergriffe in Nord-Neukölln. Besonders rund um die Sonnenallee häuften sich Angriffe auf Passant\*innen. Gerade Frauen, Queere und Trans\* Personen waren immer wieder von Beschimpfungen und Übergriffen betroffen. Wir kamen auf die Idee, es mit einer Aktion nach dem Vorbild der „Aktion Noteingang“ zu versuchen: Dabei klebten Anfang der 90er Jahre Gewerbetreibende sowie Café- und Restaurantbesitzer\*innen Aufkleber in ihre Schaufenster, um zu signalisieren, dass Menschen bei Angriffen durch Rechte bei ihnen Schutz suchen können. Dieses Konzept wollten wir auf sexualisierte Gewalt übertragen.

## SICHERHEITSEMPFINDEN IST SEIT LANGEM THEMA

Gleich bei ersten Gesprächen stießen wir bei der Neuköllner Begegnungsstätte (NBS e.V.) auf offene Türen. Unter der Leitung von Imam Sabri saßen dort schon seit einigen Monaten Expert\*innen zusammen und beschäftigten sich mit der gefühlten und tatsächlichen Unsicherheit in Nord-Neukölln: Ina Rathfelder vom Stadtteilmanagement Sonnenallee, ein Zusammenschluss von arabischsprachigen Gewerbetreibenden, der Neuköllner Integrationsbeauftragte Jens Rockstedt sowie Michael Hahne von der TU Berlin und die örtliche Poli-

zei. Unter dem Titel „Sicherheit und Geborgenheit Neukölln“ war zudem bereits eine Studie zum Thema Sicherheitsempfinden entstanden. Unsere Idee, Aufkleber zu entwickeln und unter den Gewerbetreibenden zu verteilen, wurde in dieser Runde sofort angenommen.

## GEMEINSAME ENTWICKLUNG VON MATERIALIEN

Das Faltblatt mit Hinweisen für die Gewerbetreibenden formulier-

mit dem Schriftzug „Sicherheit“ in drei Sprachen entwickelt.

## ABWÄGUNG VON PRO UND CONTRA

Parallel dazu haben wir in der Gruppe intensive Gespräche mit den Gewerbetreibenden geführt. Würde man nicht, wenn man Schutz vor Belästigung und Gewalt anbietet, den Eindruck verstärken, dass es auf der Sonnenallee unsicher oder unangenehm ist? Oder würde die positive

hatten über 50 Läden den Aufkleber angebracht. Wir waren in Teams von Laden zu Laden gegangen, um auch die mit einzubeziehen, die nicht organisiert sind oder an den regelmäßigen Treffen teilgenommen hatten. Auch hier zeigte sich, dass unsere Wahrnehmung der Sonnenallee zutrifft: Ein Großteil der Gewerbetreibenden freute sich über die Initiative und klebte einen der beiden Aufkleber direkt an die Tür Ihres Ladens. Mit der Sonnenallee sind wir gestartet. Von hier aus werden wir die Kampagne in Neukölln verbreiten. Die Kampagnen-Aufkleber sind schon jetzt im Straßenbild klar erkennbar und signalisieren, dass Läden, Initiativen und Moscheen sich vereint gegen Gewalt und Belästigung stellen. Respekt und Toleranz gegenüber Andersliebenden, Andersgläubigen und Andersdenkenden wird in Nord-Neukölln gelebt und verteidigt, wenn es nötig ist.



te die Polizei; die Grafik wurde von der Mädchengruppe der NBS mitgestaltet. Schließlich ging es darum, ein passendes Piktogramm zu entwickeln, das Frauen, Queere und Trans\*personen anspricht. Der arabische Schriftzug des Wortes, das mit Sicherheit und Geborgenheit übersetzt werden kann, und ein Webauftritt wurden von der NBS erarbeitet. Neben dem Aufkleber mit dem Piktogramm wurde auch eine Variante

Wahrnehmung der Botschaft überwiegen, dass die Ladenbesitzer\*innen Gewalt und Belästigung nicht dulden? Es war schnell klar, dass die Gruppe den Aufkleber wollte, um gut sichtbar für Kund\*innen und Tourist\*innen ein Zeichen zu setzen.

## ERFOLGREICHER START DER KAMPAGNE

Im November haben wir die Kampagne der Presse vorgestellt. Zuvor



Susanna Kahlefeld Mda & Anja Kofbinger Mda